

## XXL-Ställe, immer mehr Tiere

Boom bei Intensivmast hält an. BUND und Böll-Stiftung legen „regionalen Fleischatlas“ vor

**An Rhein und Ruhr.** Rein rechnerisch verspeist jeder NRW-Bürger pro Tag 157 Gramm Fleisch und Wurst, 277 Gramm Milch und Milchprodukte sowie 22 Gramm Eier. Beim Verzehr tierischer Produkte liegen die Einwohner des größten Bundeslandes im Deutschlandvergleich so ziemlich im Mittelfeld – eine Notiz aus dem „Regionalen Fleischatlas“, den Böll-Stiftung und Umweltschutzverband BUND gestern veröffentlichten. Vor allem zeigt der Atlas eines: Produziert wird Fleisch reichlich und immer mehr, auch in Nordrhein-Westfalen. Der Boom in der Intensivmast hält an.

BUND-Recherchen bei Behörden haben ergeben, dass in den Jahren 2012 bis 2015 in NRW 730 000 neue Mastplätze für Hühner, mehr als 51 000 für Puten und knapp 50 000 für Schweine beantragt und teilweise bereits genehmigt wurden – und das vor allem in den Kreisen Steinfurt, Warendorf und Coesfeld. „Das Münsterland wird immer mehr zu einem Schwerpunkt der Intensivhaltung“, sagt BUND-Agrarreferent Ralf Bilke. Der Kreis Kleve ist die Hochburg für die Putenmast. Bilke beklagte negative Folgen für die Umwelt (z. B. Belastung des Grundwas-

sers durch Nitrate aus Gülle) und Defizite beim Tierschutz. „Die Entwicklung führt in die Sackgasse“, mahnte der BUND-Experte. Der Strukturwandel in der Landwirtschaft beschleunige sich: Immer größere Betriebe verdrängen die kleinen. Weil die BUND-Abfrage nur die genehmigungspflichtigen Großställe erfassen konnte, dürfte der tatsächliche Zuwachs an Mastplätzen in NRW noch höher liegen.

Der Fleischatlas zeigt, dass es anders geht: In Baden-Württemberg gibt es auch bäuerlichen Strukturwandel, die Tierbestände pro Betrieb sind aber viel kleiner. Viele Höfe setzen auf Klasse statt Masse. Neue Labels sollen die Verbraucher vom Kauf der hochwertigen, regionalen Produkte überzeugen. *dum*

*Weiterer Bericht Leben*



**Der Kreis Kleve ist ein Zentrum für die Putenmast.**

FOTO: THORSTEN LINDEKAMP